

Brissago 22.I.1947
z.Z. bei Prof Szilasi
Budapest IV. Ferencz Jozsef rkp.2.
V.em.5.

2/1501-115 Jmms

Verehrter Herr Lang,

vielen Dank fuer die Zusendung des Vertrags und des Zusatzes. Ich bin im allgemeinen mit dem Entwurf einverstanden. In Bezug auf den Berliner Aufbau-Verlag lege ich Ihnen eine Kopie des Briefes bei, den ich heute an den Aufbau-Verlag geschrieben habe, der diese Rechtslage vollkommen klaert. Nur Punkt 6. des Vertrages bedarf meines Erachtens einer klaren Erlaeuterung und einer kleinen Korrektur. Ich habe Ihnen bereits in Bern gesagt, dass ich mit dem Nagel-Verlag in Paris in Bezug auf "Goethe und seine Zeit" ein Uebereinkommen abgeschlossen habe und dass ich bezueglich einer englischen Ausgabe mit London in Verbindung bin. Ich muss noch hinzufuegen, dass vor meiner Abreise in die Schweiz der italienische Abgeordnete Valiani ein ungarisches Exemplar dieses Buches mitgenommen hat, um es in italienischer Sprache herausgeben zu lassen. Es scheint mir klar, dass der Vertrag sich auf diese franzoesische, englische und italienische Ausgaben meines Buches nicht bezieht. Was nun den zweiten Teil des Punktes 6. betrifft, so finde ich, dass die Teilung zu 50% zwischen Verlag und Autor zu hoch gegriffen ist. Ich schlage eine Teilung zu 25% fuer den Verlag und 75% fuer den Autor vor.

Falls Sie mich davon verstaendigen, dass Sie mit dieser Aenderung einverstanden sind, schicke ich Ihnen den unterschriebenen Vertrag mit den Zusaetzen unverzueglich zurueck.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Bis 18. August: Mátraháza MÁV-Üdülö

Mátraháza 4.VII.1947

1441 24 102/16

Verehrter Herr Doktor Lang,

ich habe teils von Prof. Szilasi, teils vom Verlag sämtliche Korrekturen erhalten und schicke sie mit gleicher Post an Sie zurück. Was mich betrifft, kann also das Buch bereits gedruckt werden. Ich hätte nur eine Bitte an Sie: bei den Korrekturen, die Prof. Szilasi nicht mehr durchsehen konnte, /ab S. 110/, war ich nicht in der Lage die Zitate, insbesondere die Verszitate zu überprüfen, da ich hier an einem kleinen Badeort keine Bücher verschaffen kann. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie dies nachholen liessen. Bei der Durchsicht der Korrekturen habe ich einiges aus dem Gedächtnis geändert, einiges kam mir verdächtig vor und ich habe es mit einem Fragezeichen bezeichnet. Es ist aber möglich, dass hier von mir unbemerkte Fehler geblieben sind. Und es wäre sehr unschön, wenn die Verszitate nicht stimmen würden. Die von mir bezeichneten Stellen sind: S. 60 /2 Stellen/, 113, 148, 155, 160, 182. Ausserdem würde ich Sie bitten, darauf zu achten, dass im Hölderlin-Aufsatz /110-127/ die vielen überflüssigen Sperrungen ausgemerzt werden. Ich habe sie in der Korrektur bezeichnet.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die ungefähre Erscheinungszeit des Buches mitteilen könnten, damit ich Ihnen einige

Wünsche in Bezug auf Schriftsteller und Journalisten, denen
das Buch zur Besprechung geschickt werden sollte, mitteilen
könne.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr ergebener

Georg Lukács

MTA FIL INT.
Lukács Arch

Budapest, 9. Oktober 1947

Lieber Herr Doktor Lang!

Ich höre von Professor Szilasi mit grosser Freude, dass "Goethe und seine Zeit" bereits erschienen ist. Leider habe ich bis jetzt noch kein Exemplar erhalten. Ich lege diesem Brief eine Liste französischer, englischer und amerikanischer Schriftsteller und Zeitschriften bei, denen es, wie meine Freunde versichern, nützlich wäre, Exemplare zu schicken.

Ich lege diesem Brief ebenfalls Kopien meines letzten Briefwechsels mit dem Aufbau-Verlag Berlin bei. Aus meiner Antwort können Sie ersehen, dass die Entscheidung in Ihrer Hand liegt und dass ich zu keinerlei Veröffentlichung Erlaubnis gebe, ohne mich mit Ihnen verständigt zu haben. Ich bitte Sie, mich über Ihre Verhandlungen mit dem Aufbau-Verlag zu verständigen, damit in dieser Frage kein Missverständnis entstehe.

In diesem Zusammenhang müssen wir noch einer Frage klären. Als wir uns in Bern unterhalten haben, tauchte die Frage des Fortsetzungs- und Ergänzungsbandes zu "Goethe und seine Zeit" ebenfalls auf. Es handelte sich um eine Essaysammlung über Kleist, Eichendorff, Büchner, Heine, Keller, Raabe, Arnold Zweig, Thomas Mann. Da ein grosser Teil dieser Essays in den Verhandlungen mit dem Aufbau-Verlag eine Rolle spielt, würde ich Sie bitten, sich darüber zu äussern, ob und wann Sie die Absicht haben, dieses Buch herauszugeben. Ich muss ~~z~~ zum Tatbestand bemerken, dass der Essay über Gottfried Keller im Aufbau-Verlag als Extra-bändchen erschienen ist. Wenn Sie also die Absicht haben, dieses Buch herauszugeben, wäre es gut, sich mit Berlin auf der Linie, die der Aufbau-Verlag vorschlägt, zu verständigen.

Mit herzlichen Grüssen

auch an Ihren Herrn ~~Vater~~
Vater

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

L44L24-102V10

Budapest, den 25. Oktober 1947

Sehr geehrter Herr Doktor,

Vielen Dank für Ihren Brief vom 20. Oktober und die 5 Freiexemplare. Ich hatte eine grosse Freude das Buch endlich in deutscher Sprache gedruckt zu sehen. Die Ausstattung ist sehr geschmackvoll. Meinen besonderen Dank für das schöne in Halbleder gebundene Exemplar.

Ich bitte Sie nun sehr, mir, womöglichst bald, weitere 5 brochierte Exemplare zu schicken.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Archi

Rom, den 2.II. 1948

LAUL 24-102V13

Verehrter Herr Doktor Lang,

vielen Dank für Ihren Brief vom 26. Januar, Ich bin mit dem, was Sie vorschlagen als Grundlage einverstanden. Ich habe auch dementsprechend einen Auszug Ihres Briefes mit heutiger Post an den Aufbau-Verlag geschickt, und diesen aufgefordert, sich mit Ihnen in direkte Verhandlungen zu setzen. Wenn Ihre Verhandlungen mit dem Aufbau-Verlag sich konkretisiert haben, können wir die endgültigen Bedingungen brieflich oder kontraktlich fixieren.

Mit aufrichtiger Hochachtung

Ihr

Georg Lukács

Ich bin bis Ende Februar in Rom, dann wieder in Budapest.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch:

11 5

Budapest, den 31.V.1948

1948 24-1021/15

Sehr geehrter Herr Doktor Lang,

wie mir der Verlagsleiter des Aufbau-Verlags, Herr E. Wendt schreibt, ist noch kein Abkommen zwischen Ihnen und dem Aufbau-Verlag in Bezug auf mein Goethe-Buch zustande gekommen. Ich bin mit Ihrem diesbezüglichen Vorschlag den Sie mir in Ihrem Brief vom 26. Januar 1948 machten, vollkommen einverstanden und schrieb dies auch seinerzeit Herrn Wendt. Da ich heute einen Brief von Herrn Wendt erhielt, in dem er sich sehr darüber beunruhigte, dass noch immer keine Verständigung mit Ihnen zustandekam, nehme ich an, dass hier entweder ein Missverständnis oder ein Versäumnis der Post vorliegt. Ich bitte Sie sehr noch einmal die Verbindung mit dem Aufbau-Verlag aufzunehmen. / Denselben Vorschlag habe ich mit der heutigen Post auch Herrn Wendt gemacht. / Da, wie Herr Wendt schreibt, das Goethe-Buch für das Goethe-Jahr /1949/ von grosser Bedeutung wäre, ist die Sache ziemlich eilig.

Mit den besten Grüßen

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

L440264 - 1029/16

Budapest, den 8.II.1949

Sehr geehrter Herr Doktor Lang,
ich lege Ihnen zur Kenntnis-
nahme die Kopie meines ^{heute} an den Verlag Ljus geschriebenen Briefes
bei.

Mit den besten Grüßen

Georg Lukács

NYA FIL. INT.
Lukács Archi

Ms. 24-1021/17

1949 27. ~~Marz~~ Februar

Sehr Geehrter Herr Lang,

ich erwarte mit Interesse, ~~was~~ zu welchem Resultat Ihre Verhandlungen mit dem Aufbau-Verlag geführt haben. Ich meinerseits hielte es für wichtig, wenn das Abkommen bald zustande käme, damit das Buch zum Goethe-Jubiläum in Deutschland vertrieben werden könnte.

Meiner Meinung nach können Sie dem schwedischen Verlag die Übersetzungsrechte der "Fauststudien" ruhig überlassen.

Wenn Sie ein bisschen zu Atem kommen, würde ich Sie bitten, mir eine Übersicht darüber zu schicken, wie der Vertrieb des Buches steht. In Frankreich ist ein grosses Interesse für das Buch vorhanden.

Mit den besten Grüßen

Ihr

Georg Lukács

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Franchise

L442 24-1021/18

xxx 11. Mai 1949

Sehr geehrter Herr Doktor,

ich würde Sie sehr bitten, mir
möglichst bald die mir noch zukommenden Freixemplare /im
von "Goethe und seine Zeit"
Ganzen sind es kontraktmässig 30/ zu schicken, denn es ist
mir kein einziges Exemplar mehr übrig geblieben. Meiner
Erinnerung nach habe ich, bisher maximum 10 Exemplare erhalten.

Weiters wiederhole ich die schon in meinem letzten
Brief enthaltene Bitte, mich zu informieren, wie der Verkauf
des Buches steht,

Sie würden mich zu grossem Dank verpflichten, wenn
Sie mir so bald wie möglich die Bücher und Information zukommen
lassen würden.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Mit herzlichem Gruss

Ihr

144624-1021/20

Budapest, den 29.VI.1949

Sehr geehrter Herr Lang,

ich danke Ihnen für Ihren Brief vom 23.Juni.
Beiliegend schicke ich Ihnen zwei unterschriebene Kontraktexemplare
für Stockholm.

Mit der sich vorbereitenden Übereinkunft in Bezug auf
das Goethebuch und den Deutschen Realismus des XIX. Jahrhunderts bin
ich einverstanden. Ich schreibe gleichzeitig im selben Sinn an den
Aufbau-Verlag. Ich bitte Sie, die technische Seite der Angelegenheit
direkt mit dem Aufbau-Verlag zu erledigen, damit es rascher geht und
nicht nur über die einzelnen Phasen Ihrer Verhandlung durch Zusendung
von Briefkopien auf dem Laufenden zu halten.

Die Exemplare von "Goethe und seine Zeit" habe ich erhalten.

Mit besten Grüßen

Ihr ergebener

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

194424-1027/22

Budapest, den 8. Juli 1949

Sehr geehrter Herr Doktor,
ich bestätige dankend den
Empfang Ihrer Verrechnung.

Mit den besten Grüßen

Ihr Georg Lukács

MTA FIL INT.
Lukács Arch.

Francke

L44L 24-1021/24
den 23.IX.1949

Sehr geehrter Herr Doktor,

ich teile Ihnen mit, dass ich soeben mit dem polnischen Verlag: Państwowy Instytut Wydawniczy einen Vertrag bezüglich der polnischen Ausgabe von "Goethe und seine Zeit" abgeschlossen habe. Ich schrieb an den Verlag:

"Ich muss dazu aber bemerken, dass infolge meines Kontraktes mit dem Verleger der deutschen Ausgabe: Francke /Bern, Bubenbergrplatz 6/ der Verlag ein Anrecht auf 25% des Honorars hat. Ich bitte Sie daher bei jeder Überweisung die 25% direkt an Francke zu schicken."

Im Kontrakt sind mir 7% des Buchpreises als Honorar bestimmt und der Verlag wird 40,000 Zloty als Vorschuss zahlen.

Wie steht die materielle Seite mit der schwedischen Ausgabe der "Fauststudien"? Die beiden Exemplare habe ich dankend erhalten. Ich würde jedenfalls bitten, dass Sie dem Verlag veranlassen, mir für die Honorarrechnung das in Schweden deutsch erschienene neue Buch Arnold Zweigs "Das Beil von Wandsbeck" sobald wie möglich zuschicken zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

NTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

Francke A.G. Bern

L 4424-1021/25

1951 den 23. Dezember

Geehrter Herr Doktor Lang,
schon vor ziemlich geraumer
Zeit bat ich Sie, mir eine Verrechnung über den Stand
meines bei Ihnen erschienen Buches zu schicken. Da
ich keine Antwort bekam und andererseits Ihre Pünkt-
lichkeit kenne, nehme ich an, dass mein Brief verloren
gegangen ist und so wiederhole ich hiemit meine Bitte.

Hochachtungsvoll

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács